

Gemeinde senkt die Steuern um 6%

Zufikons Gemeinderat beantragt eine Steuerfussenkung von 85 auf 79 Prozent. Ammann Stark erklärt warum.

Marc Ribolla

Im vergangenen Frühling war die Meinung von Zufikons Gemeindeammann Daniel Stark noch eindeutig. An der damaligen Presseinfo zur Jahresrechnung 2022 sagte er, dass er eine Senkung des Steuerfusses von aktuell 85 Prozent angesichts der kommenden Aufgaben ein falsches Zeichen fände. Doch nun kommt es für das nächste Jahr doch anders.

Im Budget 2024 beantragt der Gemeinderat Zufikon einen Steuerfuss von nur noch 79 Prozent. Eine massive Senkung um nicht weniger als 6 Prozent. Trotz dieser Reduzierung rechnet die Exekutive im Vorschlag 2024, der an der Gemeindeversammlung am 16. November behandelt wird, mit einem fast ausgeglichenen Ergebnis von minus 198 000 Franken.

Doch woher kommt nun der Meinungsumschwung? Wieso liegt nun eine grössere Steuerfussenkung offenbar drin? Gemeindeammann Daniel Stark erklärt gegenüber der AZ den Wandel. «In erster Linie ist es vor allem die gute Finanzsitua-



Die Finanzlage der Gemeinde Zufikon ist sehr gut. Bild: Marc Ribolla

tion der Gemeinde mit vielen flüssigen Mitteln. Das Vermögen nimmt laufend zu», so Stark. Auch dieses Jahr sehe es so aus, dass sich die Steuereinnahmen positiver entwickeln würden als ursprünglich erwartet.

Das Nettovermögen Ende 2022 war fast 10 Millionen

Wie gut es um die Zufiker Gemeindekasse bestellt ist, zeigen die Zahlen des Jahres 2022. Ende des letzten Jahres belief

sich beispielsweise das Nettovermögen der Einwohnergemeinde auf 9,85 Millionen Franken.

«Es ist nicht Aufgabe der Gemeinde, immer mehr Geld zu horten. Wir prüfen den Steuerfuss jedes Jahr, und nun hat der Gemeinderat zusammen mit der Finanzkommission diesen Schritt beschlossen», führt Stark weiter aus. Auch an der letzten Gemeindeversammlung im Juni 2023 war eine mögliche

Steuersenkung vom Souverän ein Thema.

«Wenn wir runtergehen, dann richtig»

Die Steuerfussenkung ist gemäss Stark auch vertretbar trotz der kommenden grösseren Investitionen wie zum Beispiel bei der Schulraumplanung. Diese Ausgaben haben der Leiter Finanzen, Hanspeter Füglistaler, und der Gemeinderat auch im Finanzplan für die kommenden Jahre bereits einberechnet.

«Für uns war klar: Wenn wir mit dem Steuerfuss runtergehen, dann richtig und nicht nur um 1 bis 2 Prozent», so Stark. Und wer wird von der Senkung profitieren? «Alle werden davon profitieren, jedoch in unterschiedlicher Höhe», sagt der Gemeindeammann.

Strategischer Landkauf für 1,8 Millionen geplant

An der Gemeind vom 16. November wird der Souverän nebst dem Budget 2024 unter anderem auch über sechs Kreditanträge mit einer Gesamtsumme von 4,887 Millionen Franken befinden. Der grösste Brocken ist

der Kauf der Parzelle 608 mit einer Fläche von 2877 Quadratmetern, die heute in Privatbesitz ist. Es handelt sich um jenes Landstück an der Aettigpflstrasse, auf dem heute die neue Asylunterkunft steht.

Die Parzelle ist Teil des Schulgeländes und in der Zone für öffentliche Bauten und Anlagen. Der Kaufpreis für die Gemeinde beträgt 1,8 Millionen Franken. «Der Kauf dieser Parzelle war immer wieder mal ein Thema. Nun ist die Zeit aber gekommen. Das Land soll eine strategische Reserve für die Gemeinde sein», erklärt Ammann Stark.

Kredite sprechen soll die Gemeind zudem für den Ersatz der Strassenbeleuchtung mit intelligenter LED-Beleuchtung (817 000), die Erschliessung des Forsthauses Nüesch und des Schützenhauses inklusive Löschschutz (270 000), die Fahrbahn- und Werkleitungssanierung Schlossbergstrasse (1,2 Mio.), die Fortsetzung des Förderprogramms für neu installierte Solaranlagen (300 000) und für den Projektierungskredit für die Schulraumplanung (500 000).

Leserbrief

Endlich wieder ein spannendes Podium

«Kontroverse Standpunkte und ein emotionaler Appell»
Ausgabe vom 28. September

Wieder mal eine tolle Podiumsdiskussion, danke der Ortspartei SVP Wohlen-Anglikon für die vorbildliche Organisation. Zwei spannende Referate und eine Podiumsdiskussion über die Zuwanderung von Nationalrat Andreas Glarner (SVP) und Grossrat Christoph Hagenbuch (SVP). Danach ging es zum Höhepunkt, ein sehr angeregtes Podium mit ebenso hitzigem Meinungsaustausch der Nationalratskandidaten Stefan Dietrich (SP), Markus Dietschi (Grüne), Christina Bachmann-Roth (Die Mitte), Adrian Schoop (FDP) und Philipp Gut (SVP). Die Möglichkeit von Gesprächen mit den Kandidaten wurde danach von vielen Zuhörern rege in Anspruch genommen. Endlich wieder mal ein grossartiges Podium in Wohlen mit einer tollen Vielfalt an Kandidaten aus der ganzen Politlandschaft, welches an Brisanz nicht zu übertreffen war.

Marco Karli, Anglikon

Velos bleiben noch in Südfrankreich hängen

Seit 20 Jahren führt die Kantonsschule Wohlen jeweils vor den Herbstferien eine Velowoche durch.

An der Kantonsschule Wohlen steht die Spezialwoche vor den Herbstferien seit 20 Jahren auch für die «Velowoche nach Südfrankreich». Die Jubiläumsfahrt bestritten mehr als 30 Schülerinnen, Schüler, Lehr- und Begleitpersonen. Bei prächtigem Wetter reihte die Gruppe eine Königsetappe an die andere. Die jeweils rund 130 Kilometer pro Tag beinhalteten zahlreiche Pässe wie den Col de la Croix Haute oder den Col de Valferrière, also eine echte «Tour de Roi».

Als bei Mons zum ersten Mal das Meer in der Ferne schimmerte, war der einen oder dem anderen die Erleichterung anzusehen. Nach knapp 800 Kilometern und mehr als 7500 Höhenmetern erreichten die Cyclisten in Fréjus den Strand.

Tourleiter ist beeindruckt vom Fleiss

Auf dem Zeltplatz von Le Dramont erhielten am Meer alle das begehrte Finisher-Shirt. Der Tourleiter Roger Scharpf zeigte sich einmal mehr beeindruckt vom Fleiss, der wahrgenommenen Verantwortung und dem Respekt, mit dem die Jugendlichen ihr Ziel angestrebt und erreicht haben.

Tags darauf flitzte die zurückgelegte Strecke nochmals im TGV an den müden, aber zufriedenen Gesichtern vorbei. Die Velos hingegen dürfen Frankreich noch etwas länger geniessen: Wegen einer Panne am Transportfahrzeug reisen sie erst im Verlauf dieser Woche nach Hause. Das dürfte ganz im Sinne der Erholung aller sein. (az)



Unterwegs auf den rund 800 Kilometern von Wohlen an die Côte d'Azur.
Bilder: zvg



Verdientes Posieren im Mittelmeer mit den Velos nach der langen Fahrt nach Südfrankreich.

Wohlen «lebendig und mittendrin?»

«Wir können gar nicht mehr sparen»
Ausgabe vom 15. September

Gemäss den aktuellen Pressemitteilungen wirkt Wohlen wirklich «lebendig»! Meines Erachtens leider wie bisher, eher stationär bis bremsend. Die nahende, anspruchsvolle Budgetberatung erfordert vom Einwohnerrat eine klare Stellungnahme, entsprechend einer fortschrittlichen Zentrumsgemeinde; keine Verweigerung! Die scheinbaren «Gewinner2 der letzten Abstimmung müssen nun realistischereweise anerkennen, dass sie kein Problem gelöst, sondern nur verschoben haben (populistisch)! Wer zahlt schon gerne mehr Steuern? Alle grossen Vorhaben, die zur heutigen Schuldensituation führten, entstanden durch demokratische Entscheide! Ich schätze alle Personen, die sich für ein öffentliches Amt zur Verfügung stellen, zugleich verfüge ich absolut über kein Verständnis für «Nichtgewählte», die sich regelmässig nur negativ über «Gewählte» äussern; beinahe peinlich! Wo bleiben die anspruchsvollen, konstruktiven und realistischen Ideen? Wohlen hat meines Erachtens neben dem Ausgabenproblem ein noch grösseres «Einnahmenproblem». Dies kann nur in gemeinsamer harter Arbeit gelöst werden. Gerne hoffe ich auf eine Wohler Lösung ohne kantonales Diktat.

Peter Knecht, Wohlen